

#4
2017

FRÖHLICHER KREIS

Das Magazin der
Bundesarbeitsgemeinschaft
Österreichischer Volkstanz



**Schleifer und Reihentanz
im Schwäbischen**

6

**Volkstanz im Internet
#17: Volkstanzmusik**

10

**Nachlese zur BAG-Woche
in Gmunden**

11

Editorial

Ein heißer und ereignisreicher Sommer ist zu Ende. Eine erfreuliche BAG-Woche und eine interessante Sommerakademie liegen hinter uns. Darüber wird noch ausführlicher berichtet.

Mit dem Herbst kommen auch die Wiesn und Oktoberfeste, die Trachten- und Dirndlsontage, wo wieder viele Menschen verkleidet herumlaufen werden (Die »echten, traditionellen, authentischen schon-immer-TrachtenträgerInnen« mögen weiterblättern und mir nichtsahnenden Stadtmenschen verzeihen).

Eigentlich haben wir das ja so oder irgendwie gewollt und auch befördert. Jetzt, wo's wirklich geschieht, will auch keine rechte Freude aufkommen. Weil ja diese Wiesn-Dirndlmode nicht »echt« ist. Wie sollen auch Mitarbeiter in asiatischen Sonderwirtschaftszonen wissen oder wissen wollen, was wir als authentisch empfinden. Und das für ein paar Euro am Tag.

Jetzt, wo Dirndl und Lederhose »entdeckt« sind, gibt es kein Zurück. Da können Blaudruck- und HirschlederfetischistInnen, Liebhaber edler Stoffe und Gewandungen sich noch so herausputzen, sie werden nicht mehr die exklusive Einsamkeit ihrer trachten geadelten Erscheinung erleben können. Immer wird irgendwer im 90-Eurodirndl in der Nähe herumlaufen. Und das wird kürzer sein und die Trägerin jünger und keiner (außer die gesetzlich dazu angehaltenen Partner) wird mehr ... Gepaart mit der Herbstdepression kann das schon zu kleinen Verzweiflungen führen. Aber so geht's mit den gerufenen Geistern.

Ziemlich hypothetisch könnten wir uns auch die Frage stellen, was geschehen würde, wenn das Land in einen Volkstanztaumel verfiel. Wären wir dann am Ende unserer missionarischen Wünsche angelangt? Oder würde die unaufgeklärte Volksmasse vielleicht dann anders, also einfach gesagt: »falsch« tanzen? Und wie könnten, sollten und müssten wir darauf reagieren? Albträume! So gesehen ist eine gewisse Unauffälligkeit unseres Treibens nicht so schlecht, auch wenn unser Ego gelegentlich darunter leidet. Treiben wir's weiter!

HERBERT ZOTTI



Inhalt

- 3 KULTURAUUSTAUSCH**
Grenzenlos Tanzen vor dem Belvedere

- 4 BERICHT**
Sommerakademie Volkskultur 2017



- 5 EINLADUNG**
50. Klosterneuburger Leopolditanz

- 6 WISSEN**
Schleifer und Reihentanz im Schwäbischen

- 9 RÜCKBLICK**
Samowar und russische Tänze im Juni 2016

- 10 SERIE**
Volkstanz im Internet #17: Volkstanzmusik

- 11 BERICHT**
BAG-Woche 2017



- 14 NACHWUCHS**
Kindervolkstanztag Kremsmünster

- 15 TERMINE**
Volkstanz in Österreich, Deutschland und der Schweiz

Grenzenlos Tanzen

ELSE SCHMIDT



Bei »Grenzenlos Tanzen« vor dem Schloss Belvedere durften wir die in Wien lebende Gruppe Anoranzas Ecuatorianas begrüßen.

In Österreich leben einige hundert Personen aus Ecuador. Im Jahr 2002 wurde die Gruppe gegründet, die unter der Leitung von Rocio Maiquez die Kultur, die Musik und den Tanz ihrer alten Heimat bewahren und Ecuador in Österreich repräsentieren wollen. Wie wichtig ihnen das ist, zeigte auch die aktive Teilnah-

me des Botschafters, der sehr glücklich über diesen tänzerischen Austausch war.

Die typische Kleidung besteht aus weißen Blusen mit reichen Stickarbeiten und Röcken in verschiedenen Farben, während die Männer weiße Hemden und Hosen tragen. Gelegentlich schlüpfen die Damen in Hosenrollen – und tragen selbstgefertigte Masken aus Wolle, mit vielen Zöpfen am Haupt, die sehr farbenprächtig den Teufel symbolisieren sollen. Dieser muss sehr viel springen ...

Sommerakademie Volkskultur 2017

23.-26. August 2017, Gmunden

HERBERT ZOTTI



Die Sommerakademie Volkskultur wurde 1992, also vor 25 Jahren gegründet und war in den ersten Jahren in Altmünster am Traunsee angesiedelt. Die Gründungsidee, in dieser Veranstaltung Wissenschaft und Pflege miteinander ins Gespräch zu bringen, hat nicht immer gleichermaßen, aber letztlich doch funktioniert. Als Defizit erkannt wurde die geringe Anzahl von Studenten unter den Teilnehmern.

In diesem und kommenden Jahr beherrscht das Generalthema »Erbschaften – Traditionslinien und Prägungen« diese Veranstaltung. Hintergrund ist die Idee, dass die Volksliedwerke ihre Kommissions- und Vereinsgeschichte, auch durch die braunen Nächte hindurch, aufarbeiten. Die Beiträge der Sommerakademie sollen hier auch Materialsammlung sein, was in diesem Jahr mit wenigen Ausnahmen schon gelungen

ist. Aber es ist auch die Einsicht gewachsen, dass die Steinchen für unser Mosaik nicht zu klein und zu peripher sein sollten. Zu danken ist dem Präsidenten des Österreichischen Volksliedwerkes, Dr. Josef Pühringer, der auch die Finanzierung der Sommerakademie sicherstellt. Und natürlich dem langjährigen »Kopf« der Veranstaltung, Dr. Konrad Köstlin.

In jedem Fall ist die Sommerakademie eine interessante Stätte der Begegnung mit vielen Kulturschaffenden, Wissenschaftlern und Pflegern und ist damit schon von daher und jenseits aller Vorträge interessant. Etliche Volkstänzer nützen diese Chance der Koppelung von Termin und Ort mit der BAG Woche, um sich weiterzubilden und ihre volkskulturellen Kenntnisse über den Tanz hinaus zu erweitern.

50. Klosterneuburger Leopolditanz

Samstag, 11. November 2017

Die Volkstanzgruppe Klosterneuburg feiert ihr 50-jähriges Bestehen! Sie wurde im Jahr 1967 gegründet und veranstaltet jährlich gemeinsam mit der Sudentendeutschen Jugend Österreichs und deren mittlerer Generation den Klosterneuburger Leopolditanz. Dieser findet damit heuer bereits zum 50. Mal statt und zwar am 11. November 2017 – wie immer am Samstag vor dem traditionellen Leopoldmarkt. Zum Tanz spielen Volksmusik-Ensembles aus Klosterneuburg.

Als besonderen Höhepunkt begrüßt die Volkstanzgruppe Klosterneuburg heuer die »Hammersmith Morris Men« aus London, mit denen sie eine langjährige Freundschaft verbindet. Neben Vorführungen ihrer kraftvollen Tänze wird den Gästen auch ein englischer Ceilidh (sprich »Kehli«) geboten. Eine gute Gelegenheit, zu englischer Folk-Music herzhaft und lustvolle Squaredances, Longways und weitere britische Volkstänze kennen zu lernen.

Wer sich von den Strapazen des schwungvollen Tanzes ausruhen möchte, dem sei das kulinarische Angebot des Buffets ans Herz gelegt. Ganz dem Termin des heurigen Festes entsprechend, werden heuer das erste Mal Martinigansln (mit Erdäpfelknödel und Apfelfrotkraut), angeboten. Es wird um Vorbestellung bis 1. November gebeten.

50. KLOSTERNEUBURGER LEOPOLDITANZ

Babenbergerhalle Klosterneuburg,
Rathausplatz 25

Samstag, 11. November 2017, 18:00–23:00

Einlass 17:00

Eintrittspreise

VVK (bis 9.11.): € 17,- / AK: € 20,-

Jugendkarte (15–19 Jahre): € 12,-

Freier Eintritt für Kinder bis 15 Jahre unter Aufsicht der Eltern

Kartenvorverkauf

Riki Zillek, Tel. 02243 / 87028

SDJÖ, Tel 01 / 718 59 13

Raiffeisenbank Klosterneuburg, Rathausplatz 7
sowie bei den Mitgliedern der Volkstanzgruppe
Klosterneuburg

Kostenlose Tischplatzreservierung

Riki Zillek, Tel 02243 / 87028 oder riro.zillek@aon.at

Verbindliche Vorbestellungen von Martinigansln zum Preis von € 21,90 werden bis 1. November bei der Tischreservierung entgegengenommen.



The World Famous Hammersmith Morris Men

Über den Schleifer und Reihentanz im Schwäbischen

HANS-JÖRG BRENNER

Es ist zweifellos möglich, mit den Fachausdrücken für Volkstanz, die in den fünfziger und sechziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts von vielen Volkstanzforschern und Kennern zusammengetragen wurden und schließlich in einem kleinen Büchlein¹ 1971 veröffentlicht wurden, alte Volkstänze zu neuem Leben zu erwecken. Was aber dabei nicht zum Tragen kommt, ist das Flair, das den entsprechenden Tanz in seiner früheren Zeit umgeben hat. Deshalb, so meine ich, ist es interessant, einmal eine Tanzbeschreibung aus der Zeit am Ende des 18. Jahrhunderts widerzugeben, in der zu spüren ist, wie dieser Tanz dem Beschreibenden gefallen und er eigentlich ein wenig verzückt den Tanzenden zugeschaut hat. Der nachstehende Bericht wurde in heutige Schrift und Sprache transkribiert



Inhalt	Seite
Einleitung und Vorrede des Herausgebers in Leipzig.	17
Von dem Herausgeber.	32
Von dem Herausgeber in Nürnberg.	100
Vorrede des Herausgebers.	104
1. Abhandlung über die deutschen Altertümer.	106
2. Erste Abhandlung über die Geschichte der deutschen Nation und die Geschichte der deutschen Sprache und des deutschen Schriftstellers. Von Herrn Doctor Franz Joseph von Schönbach.	106
3. Ueber die alten Schwedischen Balladen und Lieder und die Schwedische Musik überhaupt von Herrn Doctor Johann von Woodhouse.	106
4. Ueber die alten Schwedischen Balladen und Lieder und die Schwedische Musik überhaupt von Herrn Doctor Johann von Woodhouse.	106
5. Ueber die alten Schwedischen Balladen und Lieder und die Schwedische Musik überhaupt von Herrn Doctor Johann von Woodhouse.	106
6. Ueber die alten Schwedischen Balladen und Lieder und die Schwedische Musik überhaupt von Herrn Doctor Johann von Woodhouse.	106
7. Ueber die alten Schwedischen Balladen und Lieder und die Schwedische Musik überhaupt von Herrn Doctor Johann von Woodhouse.	106
8. Ueber die alten Schwedischen Balladen und Lieder und die Schwedische Musik überhaupt von Herrn Doctor Johann von Woodhouse.	106
9. Ueber die alten Schwedischen Balladen und Lieder und die Schwedische Musik überhaupt von Herrn Doctor Johann von Woodhouse.	106
10. Ueber die alten Schwedischen Balladen und Lieder und die Schwedische Musik überhaupt von Herrn Doctor Johann von Woodhouse.	106

226 Ueber die Deutschen Volkslieder

über sie als Lieber nur ein etwas beständiges Urtheil fällen zu können.

Indeß sey es mir erlaubt, einige Gedanken über ihre Entstehung und Eigentümlichkeit mitzutheilen.

Alle unsere Volkstänze sind von zweierlei Art, entweder Schleifer oder Reihentänze.

Die Schleifer, von dem Volke in enge und weite eingetheilt, beyde zusammen aber unter dem Namen des Deutschen Tanzes bekannt, gehen alle, wie ihre Melodien, jene in dem reisendem 3/8 Takte, diese in einem geschwinden 2/4 Takte gesetzt, lustig und schnell; denn die langsameren, zärtlichen Walzer oder Dreher sind noch nicht so lange, auch mehr unter den feineren Klassen der Bevölkerung, Mode geworden. Deshalb also sind sie nur eine spätere Abart. Doch wir wollen sogleich auf seinen Ursprung und seine erste Absicht und Bedeutung zurückgehen. Was

In Bragur, Band 3, 1794², erscheint im September 1794 von F.D. Gräter, Schwäbisch Hall, ein größerer Beitrag mit dem Titel »Über die Teutschen Volkslieder und ihre Musik«. Die ersten drei Abschnitte handeln über die tatsächlichen Volkslieder, also denjenigen direkt vom Volk gesungenen Liedern und Liedern der Zünfte. In den beiden dann folgenden Teilen wird über den Schleifer und den Reihentanz, wie folgt berichtet.

Eine vierte besondere Gattung von Volksliedern trifft man bei den allgemeinen Lustbarkeiten des Volkes, bei Spiel und Tanz. Schade, dass die Tanzlieder durch einen eigenen Umstand, der später erläutert wird, zu fragmentarisch geworden sind, um über sie als Lieder nur ein etwas befriedigendes Urtheil fällen zu können.

Indessen sei es erlaubt, einige Gedanken über ihre Entstehung und Eigentümlichkeiten mitzutheilen.

Alle unsere Volkstänze sind von zweierlei Art, entweder Schleifer oder Reihentänze.

Die Schleifer, von dem Volke in enge und weite eingetheilt, beide zusammen aber unter den Namen des Deutschen Tanzes bekannt, gehen alle, wie ihre Melodien, jene in reisendem 3/8 Takt, diese in einem geschwinden 2/4 Takte gesetzt, lustig und schnell; denn die langsameren, zärtlichen Walzer oder Dreher sind noch nicht so lange, auch mehr unter den feineren Klassen der Bevölkerung, Mode geworden. Deshalb also sind sie nur eine spätere Abart. Doch es soll sogleich auf seinen Ursprung (dem Schleifer) und seine erste Absicht und Bedeutung zurückgegangen werden.

Unverkennbar ist beides (auf die beiden Tempi bezogen), sobald man ihn auf dem Tanzsaale des Landvolkes beobachtet. Ein Liebesbündnis scheint ihn veranlasst zu haben und eine Nachahmung der ganzen Liebesgeschichte sein Zweck zu sein. Man siehe nur, wie das Landvolk den Schleifer zu tanzen pflegt. Erst geht der Bursche dem Mädchen nach und das Mädchen sucht zu entfliehen. Bald erhascht er sie und will sie festhalten, allein sie reißt sich aus seinen Armen los. Er wiederholt daher den Versuch. Sobald er sich ihr aber naht, dreht sie sich um und will nichts von ihm wissen. Dessen ungeachtet ist er standhaft und unverdrossen. Wohin sie sich auch wendet, steht er wieder vor ihr und fleht um Gegengunst und es scheint, er wolle eher sterben, als von ihr lassen. So vieler Liebe, Treue und Standhaftigkeit erliegt endlich der sprödeste Sinn des Mädchens und sie reicht ihm die Hand. Voll Freude umschlingt sie der Erhörte und lässt sie nicht mehr aus den Armen, so verschämt sie sich auch noch immer gegen seine Umarmung zu sträuben und während des ganzen Tanzes mit der Rechten loszumachen versucht. Dieses steife Umschlingen mit beiden Armen ohne Bewegung der anderen Hand ist ja schon seit Menschengedenken aufgekommen. Das Drehen und Walzen selbst sollte wohl ursprünglich gar nichts anderes, als das Ringen mit dem sich sträubenden Mädchen bedeuten.³

Die Schleifer haben daher, so alt sie auch sein mögen, immer zwei Teile, sowohl in Musik als auch im Tanz. Der erste Teil stellt die Werbung um Gegengunst, der andere das Glück des Erhörten und das jungfräuliche Sträuben des Mädchens dar. Noch jetzt, da man die Bedeutung des »Teutschen Tanzes« vergessen hat und nicht mehr versteht, geht man doch aus hergebrachter Gewohnheit während des ersten Teils der Musik nur im Reihchen herum und erst mit dem zweiten fängt man an, sich zu drehen oder zu schleifen.

Aus dieser Bestimmung der ursprünglichen Bedeutung des »Teutschen Tanzes«, ist dies als Sinnbild einer Liebeswerbung, als ein wahres Naturstück aufzufassen. Daraus ergibt sich der eigene fröhliche Ausdruck der Musik und der Gegenstand ihrer Texte von selbst. Jeder Schleifermelodie liegt ein besonderer Text zu Grunde. Auch diese Bemerkung lässt sich am sichersten bei den Tänzen des Landvolkes machen. Der Bauernbursche singt allemal einen Vers vor und dann fangen erst die Musikanten an.⁴ Diese Sitte freilich ist auch zugleich die oben angedeutete Ursache, dass sich von vielen Tanzliedern nur noch die Anfänge, soweit sie zur Angabe einer Schleifermelodie nötig sind, bis in unsere Zeiten erhalten haben. Manchmal sind es auch nur Bruchstücke von anderen Volksliedern, die man zuweilen noch in den alten geschriebenen Liederbüchern findet. So gab z.B. das Volk in Schwaben einen Schleifer mit folgenden Versen an:

*'S ist noch nicht lang, dass es g'regnet hat,
die Bäumlein tröpfeln noch;
ich hab einmal ein Schätzlein g'habt,
ich wollt ich hätt' es noch.*

Diese Verszeilen sind aber kein eigenes Lied, sondern die Schlussstrophe aus einem alten, damals noch bekannten Jägerlied, das wie folgt begann:

*Und ob ich schon ein Jäger bin,
trag' ich auch ein grünes Kleid,
und s Jagen ist und s Jagen ist mein Freud'.*

Dessen ungeachtet enthalten die Schleifertexte, ob sie nun der wirkliche Anfang eines Tanzliedchens oder nur abgerissene Strophen aus anderen Liedern sind, doch so viel als nötig ist, um einzusehen, dass ihr Inhalt der ursprünglichen Bedeutung und Bestimmung des Schleifertanzes ganz entspricht. Man wird nämlich kein einziges altes Schleiferliedchen finden, das entweder nicht die wirkliche Liebeswerbung selbst und die Heirat oder Genuss enthält oder die Gesinnung und Antworten eines von beiden Teilen auszudrücken versucht. Meistens ist die Falschheit und Untreue der Liebenden oder das Glück des ledigen Standes oder die Klage über die Kälte und Sinnesänderung der Geliebten, aber auch die stolze Gleichgültigkeit bei erhaltenem Korbe oder der Inhalt dieser Gesinnung in den Versen enthalten. Zum Beweise dessen und als Beispiel wie fragmentarisch die Schleiferliedchen erhalten worden sind, werden einige der ältesten und gebräuchlichsten schwäbischen Schleiferliedchen hier angefügt.

1.
*Im Wasser schnalzt der Fisch,
lustig wer noch ledig ist.*
2.
*Was hilft mir ein roter Apfel,
wenn er innen faulig ist?
Was hilft mir ein schön Schätzchen,
wenn das Herze falsch ist?*
3.
*Und wenn mein Schätzchen ein Tannenbaum wär,
so wollt' ich hinaufsteigen, wenn's noch so hoch wär.*
4.
*Schön's Schätzchen hab' ich,
aber reich ist es nicht,
was hilft mir der Reichtum?
Beim Geld schlaf ich nicht.*
5.
*Wenn ich ein schön's Mädel seh',
mein ich es sei mein,
wenn ich aber zum Laden komm',
lässt sie mich nicht rein.*

6.
*Dass ich dich gar nicht mag,
 das sag' ich nicht,
 aber zu dir ins Bett leg ich mich nicht.*

7.
*Kreuzweis über den Kupferbach,
 kreuzweis über den Rhein.
 Wenn mich ein Mädchen nicht mag,
 hab' ich gleich wieder zwei, drei.*

Man sollte nicht vergessen, dass diese Verse bloß zur Bestätigung dessen angeführt sind, was von ihrem Inhalt erwähnt worden ist. Wenn man nun mit diesem Inhalt die Bedeutung des »Teutschen Tanzes« zusammenfasst, so wird man die Texte, wenn nicht schön, so doch immer natürlich und passend finden.

Das erste, zweite und sechste Liedchen scheint die Antwort eines Mädchens auf einen Liebesantrag zu sein. Das dritte ist wohl die Gesinnung des standhaften Liebhabers, das vierte eine Entschuldigung über die getroffene und vielleicht getadelte Wahl, das fünfte könnte ein sinnreiches Nachdenken sein, das siebte ein stolzer Trost des abgewiesenen Liebhabers. Es gibt noch unzählige solcher Texte, jedoch alle laufen im Ganzen auf dasselbe hinaus. Sie sind wahrscheinlich in der Regel nur die Anfänge der ursprünglichen und eigentlichen Tanzlieder, die durch die Länge der vergangenen Zeit und die dadurch entstandenen Gewohnheiten verloren gegangen sind. Geblieben sind nur noch die einzelnen Verse, die durch das Vorsingen zum Tanzen weiterlebten. Über den Wert und Unwert dieser verbliebenen Tanzliedchen lässt sich nichts sagen. Nur über ihre Bestimmung und Gegenstand macht uns die Absicht des »Teutschen Tanzes« gewisser. Über ihren Ton und Gang (Versmaß) kann man wenigstens auf die Beschaffenheit der Musik ziemlich sicher zurückschließen. Soviel ist wenigstens sicher, dass alle alten Schleifer eine lustige, fröhliche Melodie und durchaus nichts Ernstes oder gar Schwermütiges an sich haben. Da man nun aus den übriggebliebenen Versen der Tanzlieder erkennt, wie wenig der Inhalt dem Sinnbild und der Musik des Schleifers widerspricht, so ist es wahrscheinlich, dass ursprünglich alle »Teutschen« Schleifertanzlieder ebenfalls lustigen Inhalts gewesen

sind. Vielleicht ist der Tanz selbst bei einer der ersten öffentlichen Hochzeiten⁵ entstanden. Kurz, alles ist Scherz und frohes Spiel, Sprung und Freude.

Ganz anders verhält sich es mit dem Reihentanz. Dieser ist einfacher, ruhiger, ernster und auch älter als der Schleifertanz. Vermutlich kannte man ihn überall. Zumindest wird er noch bei Kirchweihfesten getanzt. Jedoch wird er auch da, wenn der Platz um den Kirchweihbaum eben ist, von dem lustigeren Schleifer verdrängt. Beim Reihentanz umschlingt man sich nicht und dreht sich auch nicht herum. Er scheint mehr ein Zug, als ein Tanz zu sein, vielmehr eine feierliche Prozession.⁶ Deshalb wird er auch nicht das Liebeswerben des Schleifers darstellen oder gar zulassen. Der Schleifer ist ganz Ausdruck der Freude. Der Reihentanz scheint nichts als Verehrung zu sein. Dessen Ursprung ist vielleicht bei Festen der Götter in sehr alter Zeit zu finden. Er besteht nur aus einem Tanzteil und der immer gleichen Tanzmelodie, die grundsätzlich bis zum Ende wiederholt wird. Die Musik wurde ursprünglich sicher von Trommel und Sackpfeife (Dudelsack) gespielt. Sie war höchst einfach. Jedoch trat an ihre Stelle immer mehr die Schleifermusik.

Einer der ältesten bekannten Reihentänze hat sich mit der alten Musik, mit Text und Tanzbrauch in Schwäbisch Hall, bei dem dreijährig stattfindenden Hoffest der Salzsieder, (bis auf das 21. Jahrhundert) erhalten.

- 1 Fachaussdrücke Volkstanz, Walter Kögler Verlag Stuttgart, 1971, 49 Seiten, heute Tanzverlag Reinhold Frank.
- 2 Bragur, ein Literarisches Magazin der Deutschen und Nordischen Vorzeit, dritter Band, Leipzig 1794, bei Johann Heinrich Gräff, Seite 225 ff.
- 3 Diese Beschreibung über den Schleifer erinnert sehr an die Beschreibung eines Hochzeitstanzes im Schwarzwald, der noch 1870 getanzt worden sein soll, aber zwischenzeitlich abgegangen ist. Siehe »Badisches Volksleben im neunzehnten Jahrhundert«, E.H. Meyer, Trübner Verlag, Straßburg, 1900, Seite 302 ff sowie an einen Hochzeitstanz in Ehingen an der Donau in »Volksthümliches aus Schwaben«, Dr. Anton Birlinger, Zweiter Band, 1862, Seite 370 ff, Herder'sche Verlagsbuchhandlung, Freiburg/Brsg.
- 4 In vielen im 19. Jahrhundert verfassten Oberamtsbeschreibungen des Königreichs Württemberg, wird dieses Ansingen der Tänze noch als aktuell erwähnt.
- 5 Zur damaligen Zeit gab es hauptsächlich die sogenannten Ladhochzeiten, bei denen nur geladene Gäste Zutritt hatten. Erst später folgten die öffentlichen Hochzeiten, bei denen die ganze Dorfbewölkerung ohne Einladung willkommen war.
- 6 Reihentänze sind in Deutschland nur wenige überliefert und erhalten. Sie sind keine Reigentänze.

Samowar und russische Tänze

Über den Tanzkurs mit Helena und Rudi Pauli im Juni 2016

CHRISTINE PAPP

Wenngleich der Artikel aus dem vergangenen Jahr stammt, möchten wir diesen Rückblick auf den russischen Tanzkurs nutzen, um darauf hinzuweisen, dass es erneut einen Workshop mit Helena und Rudi Pauli gibt, der am 3. und 4. März 2018 im Bockkeller stattfinden wird.



Im Handumdrehen strahlte der Spiegelsaal im Bockkeller gemütliches russisches Flair aus, bewirkt durch das Platzieren einiger Plakate. In einer Ecke stand der Samowar, Rudi Pauli bereitete den Tee.

Die Musikanlage war auch im Nu bereitgestellt, obwohl wir sie zunächst gar nicht brauchten. Erst als wir Schrit-

te und Figuren erlernt hatten, wurde die CD eingesetzt. Vorher zeigte uns Helena die Schritte zu einem neuen Tanz und unauffällig ertönte im Hintergrund leise die dazugehörige Melodie, gespielt von ihrem Mann Rudi auf dem Bajan, der russischen Knopfharmonika. Wir lernten Tänze aus verschiedenen Regionen Russlands, lyrische Reigentänze (Chorowody) und fröhliche, temperamentvolle Tänze (Pljaski), bei denen viel gestampft wurde. Unter diesen waren auch Paarwechseltänze.

Es ist leicht verständlich, dass wir uns auf die Tanzpausen und den guten Tee aus dem Samowar freuten. Erst die süßsauerlichen Jostabeeren verleihen diesem Tee das richtige Aroma. Das Wetter spielte auch mit, denn es war nicht zu heiß, wie es im Juni sein könnte, sodass wir uns jedesmal auf den herzhaften Pausentees erneut freuten.

Noch habe ich nichts über Helenas und Rudis Werdegang und Profession verraten. Helena kam in Kasachstan zur Welt, begeisterte sich schon im frühen Kindesalter für diesen Tanz und lernte als Bühnentänzerin ihren Mann, den Berufsmusiker Rudi kennen. Zahlreiche Tourneen führten das Paar durch die Gebiete der ehemaligen Sowjetunion vom Kaukasus quer durch Russland und Zentralasien bis in den Fernen Osten. »So groß Russland ist, so vielfältig und facettenreich sind auch die Tanzrichtungen, Stile und Folkloreformen, die ich kennen lernen durfte.« sagt Helena und gibt ihr Wissen gemeinsam mit Rudi seit 1990 in Deutschland, Österreich und der Schweiz weiter.

Die Leidenschaft und Freude für den Tanz aus ihren frühen Jahren ist bei Helena erhalten geblieben. Das ist bei all ihren Schritten und Bewegungen deutlich zu sehen. Vor allem aber überträgt sich ihre Begeisterung und Anmut auf die mit ihr tanzende Gruppe.

Ein weises Sprichwort sagt: »Tanz ist süß durch Wiederholung.« Und erst die Wiederholung macht uns mit den erlernten Tänzen, ihrer lieblichen oder feurigen Musik wirklich vertraut. In diesem Sinne wäre auch die Wiederholung des Seminars für alle Teilnehmer eine wirkliche Bereicherung.

Volkstanz im Internet

#17: Volkstanzmusik

FRANZ FUCHS

Zum Volkstanz gehört die passende Musik unbedingt dazu. Natürlich können Sie diverse CDs kaufen und danach tanzen. In Dancilla sind die mir bekannten CDs samt Bezugsmöglichkeit bei jeder Tanzbeschreibung angegeben, bei vielen Tanzgruppen ist dieser Behelf leider notwendig, sie haben keine andere Möglichkeit. Falls Sie von einer nicht angeführten CD wissen, würde ich mich freuen, auch die einfügen zu können. Schöner ist immer lebende Musik. Ein Akkordeonspieler, eine Harmonikaspielerin musizieren meist nicht nur mitreißender als die schönste CD-Musik, lebende Musik kann auch viel besser auf die Wünsche des Tanzleiters oder das Können der Tänzer eingehen, kann schneller oder langsamer spielen, gewisse Teile wiederholen und dergleichen.

Über die Steirische Harmonika habe ich ja schon in »Volkstanz im Internet 12« einiges geschrieben.

Aber noch schöner wären kleine Musikgruppen, Ensembles mit Geigen oder Klarinetten und diversesten Begleitinstrumenten.

Aber wie geht das?

Etliche Hilfestellungen finden Sie dazu auf der Seite Volksmusikschule.at. Es gibt etwa Seiten über guten Satz bzw. Mehrstimmigkeit, über Besetzung und Zusammenspiel, über Liedbegleitung, über Schwung und Stil und über vieles mehr.

Sie finden dort auch Seiten über verschiedenste Instrumente. Beispielsweise wird die volksmusikalische Spielweise von Kontrabass und anderen Begleitinstrumenten, etwa Hackbrett und Gitarre ausführlich erklärt. Sogar eine Anleitung für Schwyzer-Örgeli und Maultrommel gibt es und noch so einiges.

Ein großer Teil der Online-Volksmusikschule befasst sich mit der Okarina. Einige Noten sind im Satz für dieses Instrument bzw. zum Zusammenspiel mit Okarinas eingefügt, darunter auch bereits viele Volkstänze, weitere werden folgen. Und diese Noten sind nicht nur für Okarina-Spieler interessant. Auch Bassgeige und andere Instrumente finden in diesen Noten eine gute Satzmöglichkeit, oder die Steirische als Begleitinstrument.

Und wo findet man dann einen Spielmann? Viele Tanzgruppen sagen mir immer wieder, es wäre ja schön, eine eigene Spielmusik zu haben, aber wir finden nicht einmal einen Akkordeonspieler, der uns regelmäßig spielt. Auch darüber steht in der Online-Volksmusikschule einiges. Googeln Sie doch einmal unter »volkstanzmusikant«. Vielleicht hilft es Ihnen.

Aber nun zu Google. Das ist die von mir bevorzugte Internet-Suchmaschine, wie Sie vielleicht schon gemerkt haben. Ich weiß schon, es gibt viele andere Suchmaschinen. Ich höre auch immer wieder Aussagen wie: »Google mag ich nicht«, »Google macht uns dumm«, »Google ist schlecht für Kinder«, »Google weiß alles über uns«, »Ich brauche kein Google« oder ähnliches. Nun, das ist ja alles nicht ganz falsch, es gilt aber für alle Suchmaschinen. Wenn ich mein ganzes Leben im Internet verbringen würde, wäre ich ja tatsächlich dumm.

Allerdings, auch das Gegenteil ist richtig. Googeln ist nur etwas für intelligente Leute. Google ist eine Maschine, die Fragen beantwortet. Stelle ich dumme Fragen, bekomme ich dumme Antworten, stelle ich kluge Fragen, ... Und Google gibt auf jede Frage unzählige Antworten. Nicht immer ist die erste die richtige. Ich muss intelligent auswählen, muss dazu wissen, dass die allerersten Antworten auf unklare Fragen eher nicht die richtigen sind, sondern vielleicht Antworten von kommerziellen Anbietern. Von irgendetwas muss das gratis nutzbare Google ja leben; es lebt von bezahlter Werbung. Das gilt übrigens genauso für die anderen Suchmaschinen.

Aber trotzdem ist googeln für mich als Erwachsener die beste Methode, Informationen im Internet zu finden. Und ob Google dumm macht? Schauen Sie meine Internetpräsenz durch und dann entscheiden Sie, ob ich dumm gemacht wurde. Allerdings, lieber als Google ist mir immer noch selbst musizieren, selbst tanzen, selbst denken.

Ich freue mich über Rückmeldungen, vor allem über Anregungen.

BAG-Woche 2017

Unsere Grundtänze im Spiegel der europäischen Tanzgeschichte

JUDITH ZIEGLER / EVA-MADELEINE MEIER-HÜBLER



Beim freien Tanzen am Abend kam auch der Line Dance nicht zu kurz

Reflexion – Der Wortbedeutung auf den Grund gegangen oder: Hier wird vieles gespiegelt. Eine Reflexion soll es also diesmal werden, eine tänzerische, in welcher die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der vorgestellten Tanz-Nationalitäten fachlich beschrieben werden.

1 – Im Traunsee reflektieren sich der mächtige Traunstein, der wunderbare Grünberg, weiße Segelboote, Sonne, Mond und Sterne sowie die Badehauben manch wahnwitziger Schwimmer_innen, die beherzt in die kühle Frische des Gewässers eintauchen.

2 – So erfreulich wie die Natur erscheint, so freundlich und zuvorkommend wird man auch im Hotel Magerl behandelt. Und dies spiegelt sich in den Gemütern der Tänzer_innen wider, die den ganzen Tag tanzen, singen, musizieren.

3 – Wengleich Volker Derschmidt aufgrund einer Erkrankung ausgefallen ist, wurden an seiner Stelle die österreichischen Grundtänze von Else Schmidt miteinander in Beziehung gebracht, analysiert und die Auswahl der Grundtänze in Frage gestellt. Sie lud ein, die verschiedenen kleinen Formen zu mischen und freier zu Zwei- und Dreivierteltakt zu tanzen. So wurde das allgemeine Thema der Tanztage noch eingehender in den Fokus gerückt. Weiters ließ sie alle Teilnehmer_innen einen Blick in die Wiener Ballsäle des 18. Jahrhunderts werfen, die auch sicher mit vielen Spiegeln dekoriert waren, indem sie einige Wiener Kontratänze anleitete.

4 – Mit ihren kraftvollen Melodien luden die mitreißenden bulgarischen Tänze – meist Kreistänze – zum Mittanzen ein. Sie wurden didaktisch hervorragend von Diana Stoeva gelehrt, denn mittels anschauli-



D'Saitn-Knopf Musi« im Eggerhaus

Bulgarische Tanzstunde: Kopfarbeit statt Beinarbeit! Man beachte außerdem die »schwarzen Achterl« im Hintergrund

Unsere Tanzreferenten aus Österreich, Bulgarien und der Schweiz

cher »mathematischer« Methoden konnte sie uns die ungeraden Taktarten näherbringen. So gingen die Sieben- oder Neunachteltakte nicht (ganz) ins Blut über, sondern forderten eher das Hirn. Nicht immer spiegelte sich das Tempo allerdings in den Füßen, sondern vielmehr in unseren verzweifelten Gesichtern wider. Nichtsdestotrotz wurde ganz Bulgarien mit viel Elan und Spaß ertanzt; besonders in Erinnerung bleibt der der Donau gewidmete Dunavsko Horo aus Nord-Bulgarien.

5 – Einen tänzerischen Streifzug durch die Schweiz unternahmen mit den Teilnehmer_innen Rosemarie und Viktor Schilter-Herzer und brachten ein sehr breites Angebot an unterschiedlichen Formen nä-

her, und das auf charmante sowie amüsante Art und Weise. Sie hielten unseren österreichischen Tänzern den »Spiegel« vor, denn Rosemarie stellte uns die zu meist choreografierten Tänze vor, die teilweise auch in jüngster Zeit entstanden sind. Auch sie spielen mit den vielen kleinen überlieferten Mustern, so wie es auch unsere Grundtänze und regionalen Ausformungen derselben tun.

6 – Gesanglich wurden von Herbert Zotti und Michaela Lehner ausgewählte Volkslieder, Wiener Lieder, Schlager der 20er und 30er Jahre, ein Schweizer Kuhlied (»Gang rüef de Bruune«) sowie geistliche Stücke mit der souveränen Else Schmidt am Klavier geprobt und einstudiert. Besonders in Augusts Spie-



Bei den bulgarischen Tänzen waren Beinarbeit und voller Körpereinsatz gefragt



Offenes Tanzen

gelglatze («Wo sind deine Haare, August?») blitzte der kecke Wiener Humor auf – liegen leider dessen »gold'ne Jahre« bereits in der Vergangenheit...

7 – Eine berührende Andacht in Altmünster feierten alle Tänzer_innen und Musiker_innen am Sonntag – in der herrlichen Kirche tönnten unsere Lieder noch schöner wider – also auch eine Reflexion.

8 – Im Eggerhaus, einem alten Bauernhaus, das bereits 1504 seine erste Erwähnung fand und vor 20 Jahren an seinem neuen Bestimmungsort originalgetreu wiedererrichtet wurde, spiegelte sich deutlich die Liebe zum Detail und zur ländlichen Tradition wider. Nach einer interessanten Führung durch Sigrid Spießberger, die Hobby-Baumeisterin und Vizebürgermeisterin in

Ruhe von Altmünster sowie ihre Mitarbeiter_innen, genossen alle das wunderbare Ambiente dieses Gebäudes. Wir durften dort einen wundervollen Tanzabend verbringen. Alle sangen und tanzten ausgelassen zur Musik der »D'Saitn-Knopf Musi« aus Faistenau.

9 – Stets im anständigen Bereich hielt sich der Alkoholspiegel, wurden doch tatsächlich meist »Schwarze Achterl« – Diana Stoevas papierene Achtelnoten – ausgeschenkt.

10 – Das Grundformat, österreichische Tänze mit jenen aus einem Nachbarland sowie einem weiteren europäischen Land zu vergleichen, bot nun bereits zum dritten Mal erfolgreich Anlass zum gemeinsamen Tanzen – Reflektieren.

Kindervolkstanztag auf der Landesgartenschau Kremsmünster

CHRISTIAN SCHUSTER

Im Zuge der Oberösterreichischen Landesgartenschau 2017 in Kremsmünster und ihres kulturellen Rahmenprogrammes fand am 9. September ein Kinder- und Jugendvolkstanztag statt.

Die Kinder- und Jugendvolkstanzgruppe Kremsmünster, die seit rund 3 Jahren im Stiftsort besteht, hatte dazu gemeinsam mit dem Büro der Landesgartenschau eingeladen.

Bei herrlichem spätsommerlichen Kaiserwetter boten dabei die Kindertanzgruppe des Trachtenvereines »D'Garstnertaler« aus Windischgarsten, die »Pfarrwanger Kinderplattler« aus Pfarrkirchen und Adlwang, die »Steyrtaler Jungplattler« aus Steinbach an der Steyr sowie die Kindertanzgruppe und die Jugendtanzgruppe der Gastgeber aus Kremsmünster ein abwechslungsreiches Programm, das von österreichischen Grundtänzen über anspruchsvollere Vorführtänze, bis zu klassischen Plattlern und solchen mit akrobatischen Hebefiguren reichte.

Das zahlreiche Publikum, das sich während des ganzen Tages vor der Veranstaltungsbühne im Schlosspark von Kremsegg einfand, war begeistert von der Reichhaltigkeit des gebotenen Programmes, von der ausgestrahlten Freude, Konzentration und Ausdauer, mit der die teils noch sehr jungen Kinder dieses vorführten, und dankte es mit entsprechendem Lob und Applaus. Es wurde an diesem Tag eindrucksvoll gezeigt, dass Volkstänze Freude macht und der tanzende Nachwuchs mit großem Eifer bei der Sache ist. Davon konnte sich auch Kons. Elfriede Schweikardt, Kinder- und Jugendtanzbeauftragte der Österreichischen Trachtenjugend und des Verbands der Heimat- und Trachtenvereine Salzkammergut überzeugen, die zusammen mit der Jugend der Heimat- und Trachtenvereine Oberösterreichs die Organisation dieser Veranstaltung durch die Kindertanzgruppe Kremsmünster im Vorfeld mit unterstützt hatte und die Darbietungen der Kinder mit ihrer Anwesenheit und einer Ansprache ehrte.



»D'Garstnertaler«



Die »Steyrtaler Jungplattler«



Die »Pfarrwanger Kinderplattler«

Veranstaltungen

BURGENLAND

14.10. / 20:00 Neudörfel, Martinihof
Landesvolkstanzfest
Info: Matthias Beck, 0676/5952424

24.11. / 20:00 Mönchhof, GH Frank
Bezirkskathreintanz
Info: Matthias Beck, 0676/5952424

25.11. / 20:00 Oslip, Cselley-Mühle
Tamburica-Ball

KÄRNTEN

21.10. / 20:00 Krems/Ktn.,
Festsaal Eisenratten
Oberkärntner Volkstanzfest
Info: Josef Glanzer, 0664/8282782

NIEDERÖSTERREICH

8.10. / 17:00 Mödling,
Pfarrsaal St. Othmar (alte Feuerwehr)
**»Da Summa is umma« – Volkstanz-
fest zum Sommerausklang**
Info: tanz@schwarzkogler.at

14.10./19:00 Amstetten, AK-Saal, Wienerstr. 55
Mostviertler Volkstanzfest
Info: 07472/25245

14.10. / 18.30 Gerasdorf,
Volksbildungshaus Oberlisse
Gerasdorfer Volkstanzfest
Info: Hedy Busch, 0664/2081578

26.10. / 17:00 Pottenstein, GH Riegler
Volkstanzfest
Info: Paul Gronau, Tel. 0664/2426359

11.11. / 18:00 Klosterneuburg,
Babenbergerhalle
Leopolditanz
Info: Riki Zillek, 02243/87028

11.11. / 20:00 Vösendorf, Kultursaal
50. Leopolditanz
Info: Brigitte Reinhard, 0699/88468682

12.11. / 17:00 Brunn am Gebirge, BRUNO,
Franz-Weiss-Platz 7
Leopolditanz
Info: Fam. Deutsch, 02236/33583

18.11. / 18:30 Wiener Neudorf, Volksheim
Leopolditanz
Info: Winfried Windbacher, 0676/7088513

25.11. / 19:00 Strasshof,
Haus der Begegnung
Strasshofer Kathreintanz
Info: Gerhard Sattler, 0650/5305632

25.11. / 19:00 Horn, VH Hamerlingstraße
**Kathreintanz der
VTG Rosenburg-Mold**
Info: Franz Ostermann, 0664/2120114

26.11. / 17:00 Perchtoldsdorf, Kulturzentrum
Volkstanzfest
»auftanzt wird – austanzt is«
Info: Robert Koch, 0664/4416465

21.1. / 17:00 Casino Baden
Badener Volkstanzfest
Karten: 02250/44496-10444

OBERÖSTERREICH

11.11. / 20:00 Bad Ischl,
Kongress- und Theaterhaus
Ischler Kathreintanz
Info: Jörg Lemmerer, 0676/814254514

25.11. / 18:30 Linz, Volkshaus Harbach
**Kathreintanz des Österreichischen
Wandervogels**
Info: Werner Kotek, 0732/246498

18. + 19.11. / 9:00 BZ Stift Schlierbach
Volkstanz mit Hans Röbl
Info: 07582/83012-155

23.11. / 19:30 Linz, Brucknerhaus,
Mittlerer Saal
**Kathreintanz mit Tanzhausgeiger
und Tamalito Connections**
Info: hermann.haertel.jun@gmx.net

25.11. / 19:30 Gramastetten, Gramaphon
Kathreintanz
Info: Thomas Schwierz, 07239/6012

2.12. / 20:00 St. Pankraz,
Turnsaal der Volksschule
Kathreintanz
Info: Bärbel Gruber, 0664/6565122

SALZBURG

18.10., 15.11. / 19:30 Salzburg,
Petersbrunnhof
Tanz der Kulturen
Info: Wolfram Weber, 0664/1056109

18.11. / 20:00 Kasern, GH Jägerwirt
Kathreintanz
Info: Gertrude Wintersteller, 0664/4045816

24.11. / 19:30 Salzburg/Müll,
GH Augustiner Bräu
Salzburger Kathreintanz
Info: Wolfram Weber, 0664/1056109

STEIERMARK

15.10. / 11–17:00 Leibnitz, Hauptplatz
Herbstfest
Info: Fritz Holzmann, 0664/73589726

21.10. / 20:00 Fischbach, GH Strudelwirt
Fischbacher Herbstvolkstanzfest
Info: Fritz Frohofer, 0664/7383640

4.11. / 20:00 Stainz, Hofer-Mühle,
Rathausplatz
Stainzer Trachtenball
Info: Peter Nöhner, 0664/4635617

11.11. / 20:00 St. Martin im Sulmtal,
GH Krapfenwirt-Krenn
Kathreintanzfest
Info: Conny Waltl, 0664/3797457

18.11. / 20:00 Maxendorfberg,
GH Höfler-Kickmaier
Kirchbacher Kathreintanz
Info: Sepp Meier, 0664/4228878

19.11. / 14–18:00 St. Johann bei Herberstein,
Haus der Frauen
Volkstanzcafé
Info: Fritz Frohofer, 0664/7383640

24.11. / 20:00 Teufenbach, GH Nemeth
Kathreintanz
Info: Herbert Hilscher, 0665/65147327

2.12. / 20:00 Graz, Steiermarkhof
Grazer Kathreintanzfest
Info: Herwiga Kubin, 0699/11350159

5.1. / 20:00 Weinitzen, GH Altes Fassl
Tanz zu Dreikönig
Info: Erni Zimmermann, 0699/11349871

TIROL

14.10. / 20:00 Rotholz, Festsaal der
Landeslehranstalt
Rotholzer Kirchtagstanz
Info: Kaspar Schreder, 0676/6292330

18.11. / 20:00 Nauders
**Oberländer Kathreintanz vom
TV Oberland/Außerfern**
Info: Markus Sailer, 0664/9710987

1.12. / 20:00 Reith bei Kitzbühel, Kulturhaus
**Kathreintanzl des VTK Sölllandl und
der Brixntoia Volkstanzla**
Info: Christine Ralsler, 0676/83621864

SÜDTIROL

18.11. / 19:00 Meran, Kurhaus
Landes-Kathrein-Tanzfest
Info: Arge Volkstanz, +39 0471 970555

26.12.17–1.1.18 Lichtenstern/Südtirol,
Haus der Familie
Volkstanz-Winterlehrgang
Info: Arge Volkstanz, +39 0471 970555

VORARLBERG

23.10, 20.11. / 20:00 Altach, Pfarrzentrum
Volkstanz im Pfarrzentrum
Info: Birgit Zell-Lorenz, 05572/29897

4.11. / 20:00 Feldkirch-Tosters, Pfortnerhaus
**Kathreintanz der Trachtengruppe
Feldkirch**
Info: Herbert Frei, 05522/72992

WIEN

15.10., 22.10., 12.11., 19.11. / 18:00
Union Turnsaal, 1090 Porzellang. 14–16
**Volkstanzkurs Österreichische
Tänze – Anfänger**,
jeweils anschließend Offenes Tanzen
Info: Judith Ziegler, 0676/3069170

16.10. / 20:00 Haselbrunner,
1190 Iglaseegasse 10
**Tanz beim Heurigen
mit Tanzhausgeigern**
Info: hermann.haertel,jun@gmx.net

19.11. / 19:30 Union Turnsaal,
1090 Porzellangasse 14–16
Kleines Fest
Info: Judith Ziegler, 0676/3069170

19.11. / 16:00 Haus der Begegnung,
1060 Königseggasse 10
Herbstkonzert mit Kathreintanz
Info: Peter Tofek, 0680/2104546

23.11. / 19:00 Pfarre Katharina von Siena,
1100 Kundratstrasse 5
Kathreintanzabend
Info: Walter Schober, 0680/5010815

2.12. / 18:00 Palais Ferstl
**Wiener Kathreintanz – Ball der
österreichischen Tänze**
Info: 0699/10912469, wienerkathreintanz.at

10.1. / 19:30 ÖAV-Zentrum Edelweiß,
1010 Walfischgasse 12
Ernstl Tanzen
Info: Wilfried Mayer, 0676/6156055

14.1., 21.1., 28.1. / 18:30 Großturnhalle GB 9,
1090 Wasagasse 20
**Kurzlehrgang für ausländische
Tänze**
Info: Judith Ziegler, 0676/3069170

20.1. / 18:00 Haus der Begegnung,
1190 Gatterburggasse
Alpenvereins-Volkstanzfest
Info: Günter Meixner, 0676/3325614

27.1. / 18:30 St. Josef auf der Haide,
1110 Bleriotgasse 50
Festliches Tanzen
Info: Hans und Monika Jung, 0699/10086989

DEUTSCHLAND

14.10./19:00 München, Hofbräuhaus, Platzl 9
Jubiläumsvolkstanz/Kirchweihentanz
Info: schwuhplattler.de

15.10 / 15:00 Abensberg/Kehlheim,
Hotel Jungbräu
Kirta-Tanz
Info: Emil Alkhofer, +49 9443/1061

20.10. / 20:00 Bad Feinbach, GH Kistlerwirt
Herbsttanzl
Info: Herbert Bogensberger, +49 8031/66888

22.10. Ehningen, Begegnungsstätte
Volxtanz
Info: Klaus Fink, +49 7454/9999556

22.10./15:00 Karlsruhe-Bulach, Altes Rathaus
**Danz Regional – Offenes Tanzen
für jedermann**
Info: Werner Wenzel, +49 721/861086

28.10. / 19:30 Würzburg, Hofstallstraße 4
(Kath. Hochschulgemeinde)
Würzburger Kathreintanz
Info: Henrike Staab, +49 931/29988756

11.11. 20:00 Schmatzhausen, GH Pichlmeier
**Martini-Volkstanz mit dem Ndb.
Musikantenstammtisch**
Info: Hans Bachmaier, +49 179/1298912

11.11. / 20:00 Regensburg, Spitalgarten,
St. Katharinenplatz 1
Herbstvolkstanz
Info: Christian Preuß, +49 941/999190

17.11. / 20:00 Westerndorf St. Peter /
Rosenheim, GH Höhensteiger
Alpenländischer Kathreintanz
Info: Herbert Dausch, +49 171/5554950

24.11. / 20:00 Maihingen,
GH Klosterschenke
Kathreintanz
Info: +49 8282/62242

25.11. / 19:30 Murr an der Murr,
Bürger- und Rathaus
Marbacher Kathreintanz
Info: Alfred Wittmann, +49 7144/3337522

25.11. / 19:00 München,
Hofbräuhaus, Festsaal
Kathreintanz

Weitere Termine unter

volkstanzwannwo.at
überregional

volkstanz.at
Links zu zahlreichen anderen Websites mit
Veranstaltungskalendern

I M P R E S S U M

»fröhlicher kreis« – Vierteljahresschrift für
Volkstanz / Herausgeber, Eigentümer und Ver-
leger: Bundesarbeitsgemeinschaft Österrei-
chischer Volkstanz / 1160 Wien, Gallitzinstr. 1 /
Redaktion: Prof. Ing. Herbert Zotti / Für den
Inhalt verantwortlich: Prof. Ing. Herbert Zotti,
Wien und Dr. Helmut Jeglitsch, Wien / Grafik:
Lena Appl, Wien / Druck: Druckerei Berger –
Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H, Horn /
Inhalte: Aktuelles und Wissenswertes zum The-
ma Volkstanz und seinem Umfeld, Beiträge aus
Forschung und Praxis, Veranstaltungshinweise /
Textnachdrucke in Zeitungen und Zeitschriften
honorarfrei bei Quellenangabe, Belegexem-

plare erbeten. Artikelübernahme in Bücher und
Broschüren bedarf der jeweiligen Vereinbarung
mit dem Autor / Die persönlich gekennzeichneten
Beiträge geben die Meinung des Autors
wieder und müssen sich nicht mit der Meinung
von Herausgeber und Redaktion decken / Nicht
besonders gekennzeichnete Fotos wurden uns
von BAG-Mitgliedern und anderen Volkstänzern
zur Verfügung gestellt / Die Verantwortung für
fremdverfasste Beiträge und eingesendete Fot-
tos liegt ausschließlich bei den Autoren bzw.
Einsendern / Erscheint vier Mal jährlich / Be-
stellung: Bundesarbeitsgemeinschaft Österrei-
chischer Volkstanz, 1160 Wien, Gallitzinstr. 1,

+43/660/6795591, bag@volkstanz.at, [volkstanz.at](http://volks-
tanz.at) / Verlagspostamt 1160 Wien / Bezugs-
bedingungen: Verkaufspreis 15€ pro Jahr (In-
und Ausland inkl. Versand) / Bankverbindung:
BAWAG PSK, IBAN: AT88 1400 0058 1066 5531,
BIC: BAWAATWW / ZVR 968693997, DVR 0743321

**Der Redaktionsschluss für den nächsten
»fröhlichen kreis« (68/1) 1.12.2017.**

**P.b.b. Verlagspostamt 1160 Wien · 05Z036061M
BAG Österreichischer Volkstanz
Gallitzinstrasse 1 · 1160 Wien**



Die Österreichische
Volkstanzbewegung ist
immaterielles UNESCO
Weltkulturerbe.
Anerkannt seit 2011.

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

KUNST UND KULTUR



Bundesarbeits-
gemeinschaft
Österreichischer
Volkstanz

Titelbild: Diana Stoeva beim Unterrichten bulgarischer
Tänze, BAG-Woche Gmunden 2017